



Zauberrüben-Sandbiene, Quelle: Manfred Kraft

Karin Stock-de Oliveira Souza

## Insektenvielfalt fördern und Honigbienen gesund erhalten

Am 24. April 2019 jährte sich zum 46. Mal der Weissacher Imkertag des Regierungspräsidiums Stuttgart. Heuer wurde besonders die Bedeutung der Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität) hervorgehoben. Außerdem konnten sich die zahlreichen Zuhörer über neue Medikamente zur Varroabekämpfung aus Forschung und Praxis sowie deren Anwendungshinweise informieren. Weitere Themen waren die Vorstellung des geförderten IMF-Projekts (Innovative Maßnahmen für Frauen im ländlichen Raum) „Fachberaterinnen für Bienenprodukte“ und die Vorstellung eines rückschonenden Betriebssystems.

Die Beiträge zum „Weissacher Imkertag 2019“ sind im Infodienst der Landwirtschaftsverwaltung Baden-Württemberg eingestellt

**D**r. Kurt Mezger, Leiter der Abteilung 3, Landwirtschaft, Ländlicher Raum und Veterinär- und Lebensmittelwesen, des Regierungspräsidiums Stuttgart freute sich in seiner Begrüßungsrede über den Zuwachs von 1.000 Neuimkern auf nun rund 23 500 Imker während des vergangenen Jahres. Das Land Baden-Württemberg habe im Jahr 2018 zur Unterstützung der Imkerei und Förderung bienenfreundlicher Lebensräume insgesamt 380.000 Euro Fördergelder ausgezahlt - für das Varroabekämpfungskonzept, die Forschung zur Varroabekämpfung, zur Beschaffung von Gerätschaften für Imker sowie für Honig- und Wachsanalysen zur Qualitätssicherung. Im Rahmen des Programms „Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl“ (FAKT), würde die extensive Bewirtschaftung von Grünland, der Erhalt von Streuobstwiesen und die Brachebegrünung mit Blümmischungen gefördert, um das Nahrungsangebot für Wild- und Honigbienen zu verbessern.

parks des Landes, die 34% der Landesfläche ausmachen, werden mit lokalen Akteuren mehrjährige Wildblumenwiesen angelegt, um für Insekten ganzjährig Lebensraum und ein vielfältiges Nahrungsangebot sowie Rückzugsorte und Überwinterungsmöglichkeiten zu schaffen. Hierzu werden die Grundbesitzer flächenspezifisch beraten. Der Naturpark trägt die Kosten für Werbemittel, Beratungsdienstleistungen und Organisation und der Flächenbesitzer die Kosten für die Umsetzung.

Seiner Meinung nach sollten nicht nur Landwirte solche Blühflächen oder Ackerrandstreifen anlegen, sondern auch Städte und Gemeinden könnten inner- und außerörtliche Flächen einsäen und Pflegemaßnahmen reduzieren und anpassen, Unternehmen könnten ihre Firmenareale durch Wildblumenwiesen verschönern und als Multiplikatoren fungieren. Eine wichtige Zielsetzung des Projekts ist die Bildung von Kindern so werden mit Kindergarten- und Schulkindern Flächen angesät.

Aber auch jeder Einzelne könne einen Beitrag leisten, indem durch Anlegen kleiner Wildwiesenstücke oder blütenreiche Balkonkästen (sog. „Trittsteine“) Nektarquellen angeboten würden.

Wurtz hob die Wichtigkeit eines funktionierenden Nebeneinanders von Honig- und Wildbienen hervor und zeigte anschaulich die Bedeutung der Bestäubung von Kulturpflanzen durch verschiedene Insekten (Abb. 1). Herr Wurtz ist im Rahmen des „Sonderprogrammes des Landes zum Erhalt und zur Stärkung der biologischen Vielfalt“ am Regie-



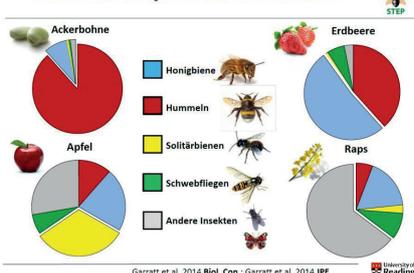
Abb.1: Bestäubung von mehreren Kulturpflanzen durch verschiedene Insekten  
Quelle.: Garratt et al. 2014 Biol. Con.; Garratt et al. 2014 JPE

### Förderung der Wildinsekten

Manfred Kraft, Obmann für Bienenweiden des Landesverbandes badische Imker e.V. und Leiter des vom Land geförderten Projekts „Blühende Naturparke“ und Leon Wurtz, Biodiversitätsberater am Regierungspräsidium Stuttgart betonten die Bedeutung der Wildbienen und -insekten und damit einhergehend die Wichtigkeit der Förderung der heimischen Artenvielfalt.

Kraft stellte die Arbeit und Zielsetzung des von ihm geleiteten Projekts vor: In den sieben Natur-

#### Jede Kulturpflanze ist anders



rungspräsidium Stuttgart angestellt. Er stellte die Maßnahmen des Landes zur Förderung der Biodiversität dar.

Ab 2019 wurde die förderbare Gesamtfläche für einjährige Blühmaßnahmen „Brachebegrünung mit Blümmischungen“ von 5 auf 7 ha je Betrieb angehoben und es wurde die neue FAKT- Maßnahme, „Blüh-, Brut- und Rückzugsflächen“, etabliert. Mit ihrem breiten Angebot von 32 Pflanzenarten und vielen heimischen Wildpflanzen bietet diese Maßnahme unterschiedlichste Pollen- und Nektarquellen und sichert somit die Ernährung auch vieler Wildbienenarten. Abschließend hob Wurtz die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Imkern und Landwirten hervor und forderte die Imker auf, ihr Potential als Vermittler zwischen Umweltschutz und Landbewirtschaftung zu nutzen.

### Einfluss von Pflanzenschutzmitteln auf Bienen

Die große Bedeutung von kleinen Blühinseln für Insekten sogar in der städtischen Umgebung konnte Dr. rer. nat. Rosenkranz, Leiter der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim, im anschließenden Vortrag bestätigen. Als ein ganz neues Arbeitsgebiet stellte er das Projekt „Blühinsel“ vor, das die Landesanstalt in Zusammenarbeit mit der LVG Heidelberg bearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt von Forschungsprojekten ist das Thema Pflanzenschutzmittel und deren Wirkung auf Bienen. So wurde z.B. festgestellt, dass eine Tankmischung aus einem als bienenfreundlich eingestuften Insektizid (Neonikotinoid) und einem Fungizid in blühenden Kulturen die Bienengefährlichkeit erhöht, während die einzelnen Wirkstoffe als bienenungefährlich eingestuft wurden.

### Varroamilbe als Hauptgrund für Winterverluste

Analysen aus dem Langzeitprojekt „Deutsches Bienenmonitoring“ (DeBiMo), weisen laut Dr. Rosenkranz darauf hin, dass nach wie vor der Befall mit Varroamilben und damit verbundene virale Sekundärinfektionen der Hauptgrund für Winterverluste sind. Die vier wichtigsten von der Varroa-Milbe übertragenen Viren seien das Akute Bienen Paralyse Virus (ABPV), das Chronische Bienen Paralyse Virus (CBPV), das Flügeldeformationsvirus (DWV) und das Sackbrutvirus (SBV).



### Fachberaterinnen für Bienenprodukte

Silvia Heider ist Fachberaterin für Bienenprodukte und stellte ihre Arbeit vor. Seit Herbst 2016 begleitet „NEsD“ (Netzwerk Einkommen schaffende Dienstleistung) die Fachberaterinnen für Bienenprodukte und konnte im Juni 2017 das Netzwerk „Fachberaterinnen für Bienenprodukte“ initiieren. Seit 2016/2017 fanden insgesamt 3 Kurse zur Fachberaterin für Bienenprodukte statt mit 120 Teilnehmerinnen. Organisiert über die Netzwerkkordinatorin Sieglinde Hauser bieten die Fachberaterinnen Workshops und Vorträge über Bienen, Bienenprodukte und deren äußerst vielfältige Herstellung- und Anwendungsmöglichkeiten an, bei denen Vereine, Schulen, Kindergärten sowie Einzelpersonen Kochen und Backen mit Honig oder das Herstellen von Gesundheits- und Wellnessprodukten erlernen können.

### Imkern mit Flachzargen

Friedemann Sigrist stellte ein „Rückenschonendem Betriebssystem“ vor. Anschaulich zeigte der Zuchtobmann und Bienensachverständige die Vorteile von Flachzargen sowohl im Honig- als auch im Brutraum. Er betont, neben der deutlichen Gewichtsreduzierung um ein Drittel, die einfachere Handlichkeit und Übersichtlichkeit. Zudem sei aufgrund der geringeren Zargengröße die Einengung zur Regulierung des Wärmehaushalts i. d. R. nicht notwendig und es würden keine Honigkränze im Brutraum gebildet, da sich der gesamte Honig im (kleineren) Honigraum befände. Da volle Bienenkästen selbst mit Flachzargen sehr schwer sind, wies Sigrist nachdrücklich auf eine rückenschonende Haltung bei der Arbeit und auf rückenschonende Arbeitshilfen hin. ■

Bild 2: Einsatz von Wildblumen durch Kindergartenkinder  
Quelle: Manfred Kraft



Bild 3: Imkern mit Flachzargen,  
Quelle: Friedemann Sigrist



**Karin Stock-de Oliveira Souza**  
Regierungspräsidium  
Stuttgart  
Telefon: 0711 904-13327  
Karin.Stock-deOliveiraSouza@rps.bwl.de